

W.E.B aktuell

W.E.B wird mit dem österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet

Ein für die W.E.B wahrlich „ausgezeichnetes“ Jahr neigt sich dem Ende zu – die W.E.B konnte in mehreren Bereichen und Kategorien mit ihrer Leistung überzeugen. Den krönenden Abschluss bildete der Klimaschutzpreis 2015 – Sonderpreis Unternehmen Energiewende, verliehen vom ORF und vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Nr. 53
Winter
2015–2016

Finanzen: Starke Performance 6
Expertengespräch:
Umweltforscherin Helga Kromp-Kolb 14–15
Neues von ELLA 18–19





Liebe Aktionäre!
Liebe Anleihezeichner!
Liebe Freunde der W.E.B!

Ein aufregendes und erfolgreiches W.E.B-Jahr 2015 liegt fast hinter uns. Es begann mit sehr gutem Wind, was uns einen Vorsprung gegenüber unseren Planzahlen einbrachte, den wir, wenn der Dezember unsere Erwartungen erfüllt, auch über die Ziellinie bringen werden. Ganz besonders freut es mich, dass unsere Aktionäre und Eigentümer das auch wieder mit steigenden Aktienkursen honorieren.

Doch das liegt nicht allein am Wind. Das W.E.B-Team hat mit einem hohen Einsatz und großer Effizienz sehr viel vorangebracht, dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern bedanken.

Neben dem sehr stabilen Betrieb unserer Kraftwerke haben wir 2015 auch mit dem Bau von elf neuen Projekten begonnen. Noch nie in unserer Firmengeschichte haben wir so viele Bauprojekte gleichzeitig in Angriff genommen.

Der Wachstumskurs der W.E.B erforderte auch eine rege Bautätigkeit auf dem Firmengelände. Die neue Großkomponentenhalle ist fast fertig, gegenwärtig wird die „alte“ Lagerhalle in Büroflächen umgestaltet. Mit 20 Support-Ladestationen und einer Schnellladestation ist die momentan größte Betriebsladestelle Österreichs, inklusive des ELLA-Bürogebäudes, in Errichtung.

Unsere hervorragende Arbeit wurde auch von diversen Fachgremien gebührend honoriert (siehe Seite 3). Die tollste Bestätigung unserer jahrelangen Bemühungen im Dienste von Klimaschutz und Energiewende war die Verleihung des österreichischen Klimaschutzpreises, Sonderpreis „Unternehmen Energiewende“, im Rahmen einer großen ORF-Gala. Diese Anerkennung erfüllt uns mit Freude und Stolz und motiviert uns ungemein, unseren erfolgreichen Weg weiterzugehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien noch eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und lade Sie ein, uns auch in 2016 ein weiteres Stück auf dem Weg zur Energiewende zu begleiten.

Herzliche Grüße

Dr. Frank Dumeier, W.E.B-Technikvorstand

Nr. 53 Winter 2015–2016

Awards
Mehrfache Auszeichnungen für die W.E.B 3

Interview
Nicht auf den Lorbeeren ausruhen ... 4

Finanzen
Starke Performance 6

W.E.B-Produktion
September und Oktober 2015 7

Projekte in Kanada
Weiterhin auf Erfolgskurs 8

Projekte in Österreich
Zwei Windparkerweiterungen bereits
in Betrieb 9–11

Projekte in Deutschland
Repowering im Plan 12

Frankreich
Windparkprojekt „Les Gourlus“ wieder auf
Schiene 13

Expertengespräch
Die Szene der Erneuerbaren muss sich
zusammentun 14–15

Aus dem W.E.B-Fotoalbum
September bis November 2015 16–17

ELLA AG
Die Marke ELLA wird kontinuierlich ausge-
baut und dadurch immer wertvoller 18–19

Termine
Reise: Dänemark und Deutschland 20
W.E.B-Kamingespräche 20

Impressum

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:
WEB Windenergie AG, Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at

Text und Redaktion: Gerald Simon, Anita Berger,
Sascha R. Brauner, Martina Willfurth

Lektorat: Kristin Harrich

Design: Markus Hörl, www.markushoerl.at

Fotos: Eric Krügl, www.kruegl.at (Klimaschutzpreis S. 1, 4,
Eröffnung ELLA-Schnellader Linz 18), ©iStock.com/Turner-
visual (Himmel S. 1), Doris Bretterbauer (S. 2), Matthias
Heschl (APRA S. 3), BOKU Wien (S. 14), Christopher Fuchs
(ORF-Gala Klimaschutzpreis S. 17), © carmenmsaa /
Fotolia.com (The Little Mermaid, Copenhagen S. 20),
WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Alle Angaben ohne Gewähr.

Druck-, Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis,
dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet
wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleicher-
maßen angesprochen.

Awards

Mehrfache Auszeichnungen für die W.E.B



Über einen wahren „Award-Regen“ konnte sich die W.E.B freuen. Auf Auszeichnungen im Frühling folgten im Herbst der trend Triple-A-Award und der APRA für den integrierten Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht 2014. Besonderes Highlight war der österreichische Klimaschutzpreis – Sonderpreis Unternehmen Energiewende, der im November an die WEB Windenergie AG verliehen wurde.

2015 war für die W.E.B wahrlich ein „ausgezeichnetes“ Jahr. Die W.E.B konnte in mehreren Bereichen und Kategorien mit ihrer Leistung überzeugen. Wie bereits im W.E.B aktuell berichtet, wurde Andreas Dangl vom Börse Express zum „CEO des Jahres“ im Bereich Bond Market ernannt. Außerdem vergab Quality Austria im Juni wieder den Titel „Exzellentes Unternehmen 2015“ für die Unternehmensqualität an die W.E.B. Im Bereich Nachhaltigkeit zählte die W.E.B zu den Nominierten beim TRIGOS Niederösterreich – dem Preis für unternehmerische Verantwortung.



Die W.E.B ist Österreichs „Unternehmen Energiewende“. Bei der Überreichung im Rahmen der großen ORF-Gala erhielt der W.E.B-Vorstand den Klimaschutzpreis von ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz und Umweltminister Andrä Rupprechter überreicht. (v.l.n.r.: Dr. Alexander Wrabetz, Andreas Dangl, Dr. Frank Dumeier, DI Dr. Michael Trcka, BM Andrä Rupprechter)

Der Integrierte Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht 2014 wurde bei den „trend Austrian Annual Report Awards“ (AAA) als bester Geschäftsbericht Österreichs in der Kategorie „Nicht börsennotierte Unternehmen“ ausgezeichnet. In derselben Kategorie erreichte die W.E.B bei den vom Industriemagazin vergebenen APRA (Austrian Public Reporting Awards) den 2. Platz. Die Tochterfirma ELLA AG erhielt den Eurosolar Preis Austria im Bereich „Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien“.

Krönender Abschluss war der Klimaschutzpreis 2015 – Sonderpreis Energiewende, der vom ORF und vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) bei einer großen ORF-Gala in der Siemens City in Wien an die W.E.B verliehen wurde. Für die W.E.B ist dieser Preis die Anerkennung für 20 Jahre Arbeit im Dienste der Energiewende. ■

„Wir arbeiten hart für das Ziel Energiewende und legen einen hohen Maßstab an, was Qualität und unternehmerische Verantwortung betrifft. Es erfüllt uns mit Freude, wenn unser Engagement in der Öffentlichkeit so positiv wahrgenommen wird. Das bestärkt uns, den von uns eingeschlagenen Weg in dieser Form weiterzugehen.“

Frank Dumeier



Der Integrierte Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht 2014 konnte überzeugen: Mathias Dangl nahm für die W.E.B die Urkunde bei den APRA entgegen. Im rechten Bild ist die Urkunde und die Statue für den 1. Platz bei den trend AAA-Awards zu sehen.



Interview

Nicht auf den Lorbeeren ausruhen ...



2015 war ein gutes Jahr für die W.E.B! Der Wind übertraf nach längerer Zeit wieder einmal unsere Erwartungen, das Unternehmen wurde mehrfach ausgezeichnet, wir haben elf neue Bauprojekte begonnen und unsere Zentrale in Pfaffenschlag erweitert. Gerald Simon blickt mit Technikvorstand Frank Dumeier noch einmal zurück, interessiert sich aber viel mehr dafür, wie der gute Weg der W.E.B auch 2016 und darüber hinaus abgesichert werden wird.

W.E.B aktuell: Herr Dumeier, wie zufrieden ist ein W.E.B-Vorstand, wenn er auf das zu Ende gehende Jahr 2015 zurückblickt?

Dumeier: Sehr zufrieden! Wenn in den letzten Dezembertagen nicht die totale Windstille in halb Europa und Nova Scotia eintritt, werden wir heuer abermals ein Rekordergebnis einfahren. Der Wind ist ja der einzige Faktor, den wir in unserem Geschäft nicht beeinflussen können.

In allen anderen Bereichen leisten wir hervorragende Arbeit und das wird bereits auch von der Öffentlichkeit honoriert.

W.E.B aktuell: Sie spielen wahrscheinlich auf die zahlreichen Preise an, die die W.E.B heuer erhalten hat.

Dumeier: Ja, genau! Das Erfreuliche war ja, dass wir in den verschiedensten Bereichen ausgezeichnet wurden. Für die Unternehmensführung genauso wie für den Geschäftsbericht, für Innovationskraft und Unternehmensspirit im Dienste von Klimaschutz und Energiewende (Details Seite 3, Anm. d. Red.).

W.E.B aktuell: Auf Lorbeeren sollte man sich bekanntlich nicht zu lange ausruhen, richten wir unseren Blick in die Zukunft. Wie sieht es mit den Projekten für 2016 aus?

Dumeier: Die Inbetriebnahmen der momentan in Bau befindlichen Projekte werden uns mit Ende 2016 knapp an oder über die 400-MW-Schwelle bringen. Produktionsstarts in Österreich, Deutschland, Kanada und vielleicht auch in Frankreich sind zu erwarten (detaillierte Projektbeschreibungen finden Sie im Blattinneren, Anm. d. Red.). Wir sind aber auch für neue Regionen offen, die in unserem Energiewendeverständnis gute Voraussetzungen für Windenergie bieten. Mit dem Abschluss des Joint Ventures in Italien sind unsere Vorbereitungen gut vorangeschritten und unsere Projektpipeline beginnt bereits zu wachsen. Nach der 100 %-Übernahme des kanadischen SWEB-Entwicklungsteams sind wir nun mit diesen Ressourcen auch am Vorbereiten von Projekten im Nord-Osten der USA.

W.E.B aktuell: Was hat es mit den Bautätigkeiten bei der Zentrale auf sich? Es wurde ja eine Großkomponentenhalle und eine große betriebliche Ladestelle für Elektroautos errichtet.

Dumeier: Oberstes Gebot für einen Technikvorstand ist es, die Betriebskosten möglichst niedrig zu halten. Die neue Halle wird uns sehr gute Dienste in der Unterstützung neuer Reparaturkonzepte leisten. Zusätzlich brauchen wir die derzeit angemietete Halle in Vitis nicht mehr und können unsere „alte“ Kleinteilehalle in dringend benötigte Büroflächen umbauen. Die betriebliche Ladestelle für Elektrofahrzeuge ist ein Gebot der Stunde. Wir planen, unseren Fuhrpark sukzessive zu elektrifizieren. Mit den Steuererleichterungen 2016 wird es auch für unsere Mitarbeiter immer

interessanter, selbst ein Elektroauto zu fahren. Wir leisten dadurch einen weiteren wichtigen Beitrag zur Energiewende.

W.E.B aktuell: Welche Maßnahmen sind noch geplant, um den Betrieb der W.E.B so stabil wie bisher zu halten?

Dumeier: Wir wollen unser Zusammenarbeitsmodell mit Vestas noch tiefer verzahnen und dadurch eine weitere Effizienzsteigerung beim Betrieb erreichen. Zum einen werden wir die Vorteile der sehr breit aufgestellten Vestas Serviceorganisation intensiver nutzen und zum anderen mit unseren selbst entwickelten

situativen Wartungsmodellen neue Kostenpotenziale erschließen. So können wir auch bei unserem älter werdenden Anlagenpark einen sehr stabilen Betrieb auf niedrigem Kostenniveau absichern.

W.E.B aktuell: Wer Sie kennt, weiß, dass Sie ein glühender Verfechter der dezentralen Energiewende sind und da ein besonderes Faible für die Speicherthematik haben. Jetzt wurde die W.E.B ja dezidiert für ihre Arbeit für die Energiewende geehrt. Wie wird die W.E.B ihre maßgebliche Rolle an der Energiewende weiterhin anlegen?

Dumeier: Wir verfolgen hier mehrere unterschiedliche Ansätze. Zum

einen hat unser „Baby“, der W.E.B-Grünstrom, bereits laufen gelernt und macht auch schon erste Schritte in Deutschland. Den Ansatz der direkten Stromvermarktung wollen wir in allen W.E.B-Kernmärkten konsequent weiterverfolgen. Ein Pilotprojekt zur Einführung von Wind als negative Regelenergie wird der Energiewirtschaft neue Impulse geben, das bedeutet, dass bei Überlast am Netz auch Windkraftwerke leistungsgeregelt zur Netzstabilisierung betrieben werden können. In unserer neuen Halle planen wir die Installation einer Batterie, um erste Erfahrungen mit der industriellen Speicherung und Versorgung unseres Strombedarfes der Zentrale zu sammeln. ■



W.E.B
grünstrom

**Jetzt
wechseln!**

www.web-gruenstrom.at

Finanzen

Starke Performance

Top-Ergebnisse durch den Produktionsvorsprung und den Wachstumskurs – die stärksten Erlössteigerungen gab es in Kanada und in Österreich.

Das Jahr 2015 verläuft für die W.E.B bisher äußerst positiv in der Erzeugung erneuerbarer Energie und dies spiegelt sich in besonders umsatzstarken Ergebnissen wider. Vor allem die windstarken Monate Jänner bis April sorgten für ein sattes Produktionsplus, das das eher geringe Windaufkommen im diesjährigen Rekordsommer locker

abfedern konnte. Mit einem Umsatz von 49 Millionen Euro wurde eine Umsatzsteigerung von 26 % im Vergleich zum 3. Quartal 2014 erzielt, damit wurde außerdem der Jahresumsatz von 2013 bereits jetzt übertroffen. Das Ergebnis vor Steuern mit 10,2 Millionen Euro sowie das Ergebnis pro Aktie mit 24,5 Euro liegt sogar jeweils um rund 50 % höher als im Vorjahr.

Neben einem guten Windaufkommen haben auch die neu in Betrieb genommenen Kraftwerke zu dieser Ergebnissteigerung beigetragen – eine tolle Bestätigung unserer Wachstumsstrategie. Der stetige Ausbau von gewinnverprechenden Standorten wird auch weiter fortgesetzt, in Österreich, Kanada, Frankreich und Deutschland sind derzeit zehn weitere Standorte in Bau.

Auszug aus dem Ergebnis des dritten Quartals

Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung

TEUR	Jän–Sept 2015	Jän–Sept 2014
Umsatzerlöse	49.117,9	38.891,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.160,1	639,9
Betriebsleistung	50.278,0	39.531,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.919,4	-1.162,2
Personalaufwand	-4.218,4	-3.582,9
Abschreibungen	-17.569,3	-15.624,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.241,7	-7.501,2
Zwischensumme	-32.948,9	-27.870,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	17.329,1	11.660,8
Ergebnis aus anderen Beteiligungen	28,7	13,2
Zinserträge	784,4	539,8
Zinsaufwendungen	-6.925,7	-5.618,3
Sonstiges Finanzergebnis	-1.041,6	180,2
Finanzergebnis	-7.154,2	-4.885,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	10.174,9	6.775,7
Ertragsteuern	-3.215,3	-1.863,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	6.959,7	4.912,4
davon Anteile der Aktionäre der Muttergesellschaft	7.067,5	4.652,1
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	213,4	0,0
davon nicht beherrschende Anteile	-321,2	260,3
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	24,5	16,1

¹ Verwässert ist gleich unverwässert

Umsatzentwicklung

TEUR	Jän–Sept 2015	Jän–Sept 2014	Delta in %
Österreich	25.138,2	21.285,2	18 %
Deutschland	10.773,9	9.089,2	19 %
Italien	2.683,2	2.737,7	-2 %
Tschechien	1.830,3	1.565,8	17 %
Frankreich	3.403,8	3.237,5	5 %
Kanada	5.288,5	975,8	>100 %
Gesamt	49.117,9	38.891,2	26 %

Den detaillierten Halbjahresbericht, erstellt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), finden Sie auf www.windenergie.at unter dem Menüpunkt Info/Service – Downloads. ■

Finanztermine 2016

- 13. Mai 2016: Veröffentlichung Jahresabschluss 2015
- 03. Juni 2016: 17. ordentliche Hauptversammlung und Veröffentlichung Ergebnis 1. Quartal 2016
- 11. Aug. 2016: Veröffentlichung Halbjahresergebnis 2016
- 10. Nov. 2016: Veröffentlichung Ergebnis 3. Quartal 2016

W.E.B-Produktion

September und Oktober 2015

Zwei gegensätzliche Monate, deren Produktionsabweichungen einander nahezu kompensieren, liegen hinter uns. Während der September ein tolles Ergebnis erreichte, konnte der Oktober den Erwartungen nicht gerecht werden. Dennoch begeben wir uns mit einem Plus gegenüber dem Produktionsplan in den Jahres-Endspurt.

Windenergie: Mit reihenweise besten relativen Ergebnissen starteten unsere heimischen Anlagen in den Herbst und machten Österreich zu dem Zugpferd des Monats September, denn die neun besten Windparks dieses Monats befanden sich hierzulande. Auch unsere südböhmischen Anlagen konnten die mitteleuropäische Wetterlage toll nutzen und verhalfen Tschechien zu einem Produktionsplus. Frankreich produzierte ebenfalls weit über Plan und Kanada legte einen meisterlichen Endspurt hin. Einzige die Produktion

in Norddeutschland blieb ob des dort gemäßigten Herbstbeginns leicht hinter unseren Erwartungen. Spektakulär gestaltete sich das Wetter an der Ostküste Kanadas im Oktober, wo ein Hurrikan am Monatsende über unsere Windkraftanlagen hinwegfegte. Aus W.E.B-Sicht kam es dabei zu einer außergewöhnlichen Situation: Während in all unseren kanadischen Windparks wegen zu heftiger Windböen Sturmabschaltungen ausgelöst wurden, kam die Produktion in Europa nahezu zum Erliegen – wegen Windstille.

Produktionsverlauf bisher

Produktionsergebnis der W.E.B
im September 2015: **62.477 MWh***
Produktionsergebnis der W.E.B
im Oktober 2015: **46.651 MWh***

in Prozent der Jahresprognose
für 2015: **81,2 %***
(Stand: 31. 10. 2015)

* alle Werte inklusive Beteiligungen

Diese extreme kontinentale Trennung ist erwartungsgemäß auch in den Produktionsergebnissen zu finden. Österreich schneidet im Oktober knapp unterplanmäßig ab, Deutschland, Frankreich und Tschechien bleiben deutlicher hinter dem Planziel zurück. Signifikant positiv mit neuem Monatsproduktionsrekord schließen unsere Anlagen in Kanada ab.

Sonnenenergie: Großteils klarer Himmel und Sonnenschein zu Beginn und in der Mitte des Septembers in Mitteleuropa ließen die PV-Sparte in diesem Monat positiv abschneiden. Im Oktober konnten wir bedingt durch das trübe Herbstwetter (10 bis 20 % weniger Sonnenstunden als durchschnittlich) in der PV-Sparte die prognostizierten Ziele nicht erreichen.

Wasserkraft: Die durchgehende, teilweise extreme Trockenheit dieses Sommers wirkt noch immer nach. Dementsprechend hinter Plan liegen die Ergebnisse der W.E.B-Wasserkraftwerke in Imst (A) und Eberbach (D). ■



Projekte in Kanada Weiterhin auf Erfolgskurs

Die Bauarbeiten der Phase III laufen auf Hochtouren und die Übernahme der Tochterfirma SWEB stärkt die weiteren Projektierungstätigkeiten. Die Ergebnisse der Ausschreibungsverfahren in Ontario werden für den Jahreswechsel 2015/16 erwartet.

Die Ausbauphase III erfolgt an vier Standorten der kanadischen Provinz Nova Scotia mit einer Gesamtkapazität von 11,58 MW, die W.E.B ist Eignerin von 55 %. Für die Standorte Baddeck, Brenton und Walton sind die Zuwegungen sowie die Verkabelungen bereits fertig, auch die Fundamente sind kurz vor der Fertigstellung. Beim Standort Hardwood Lands erforderte die Projektgröße ein „Environmental Assessment“, also eine Umweltverträglichkeitsprüfung, daher sind die Bauarbeiten bei diesem Standort noch nicht ganz so weit fortgeschritten. Im Frühling 2016 werden die Windkraftanlagen geliefert. Im Sommer 2016, beziehungsweise in Hardwood Lands eher im Herbst, sollen sich die Anlagen im kanadischen Wind drehen.

Durch die Übernahme der Tochterfirma SWEB Development Inc. (SWEB) zu 100 % (bisheriger Anteil 51 %)



Das Fundament am Standort Baddeck in der Bauphase.

können nun die weiteren Projektierungstätigkeiten auf den gesamten nordamerikanischen Raum ausgedehnt und klarer strukturiert werden. Für die bereits in Betrieb befindlichen Turbinen in Nova Scotia ergibt sich durch die Übernahme der Tochterfirma SWEB keine Änderung, wir sind auch nach wie vor im besten Einvernehmen mit unseren kanadischen Partnern.

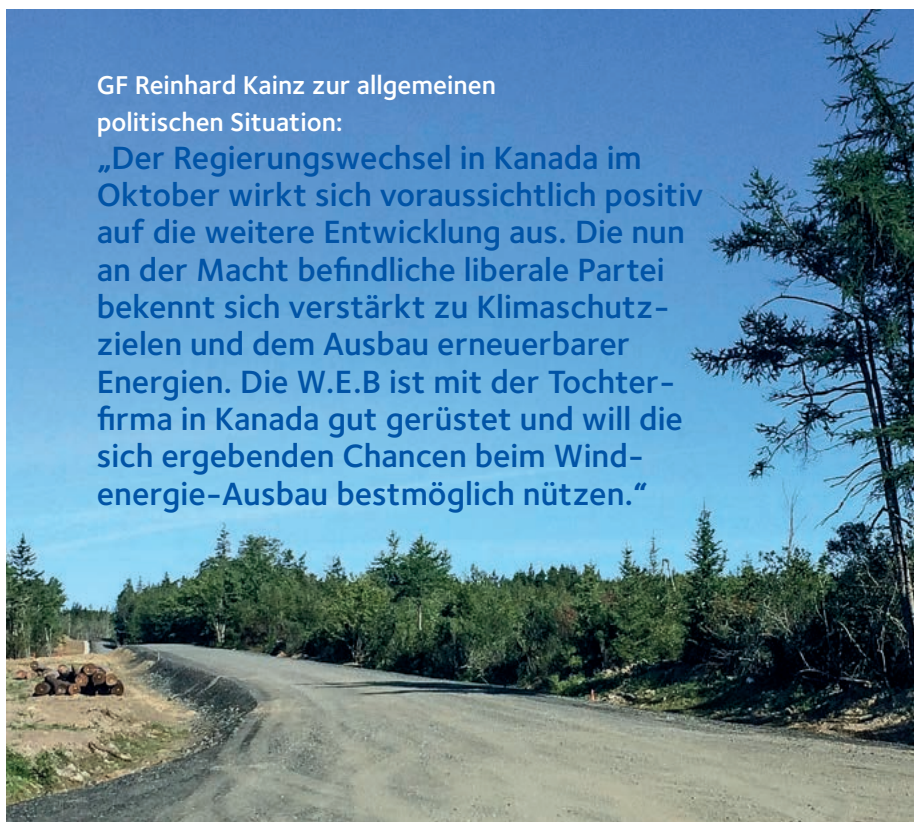
SWEB will auch weiter in den kanadischen Markt vordringen und hat nach akribischen Vorarbeiten bei dem im September 2015 erfolgten Ausschreibungsverfahren in Ontario Projekte im Umfang von insgesamt 30 MW eingereicht. Neben dem niedrigsten Einspeisetarif fließen auch einige weitere Kriterien, wie z. B. Zustimmung der Gemeinde oder Unterstützung des Projektes durch angrenzende Landeigentümer, in die Bewertung mit ein. Da wir bei den meisten dieser Bewertungskriterien die maximale Bonuspunktzahl erreicht haben, sind wir zuversichtlich, uns gegen die starke Konkurrenz durchzusetzen. Mit Jahreswechsel entscheidet sich, ob und für welche Projekte der Zuschlag erteilt wird. ■



Die Zuwegungen zu den beiden neuen Standorten Walton (oben) und Brenton (rechts) sind fertiggestellt.

GF Reinhard Kainz zur allgemeinen politischen Situation:

„Der Regierungswechsel in Kanada im Oktober wirkt sich voraussichtlich positiv auf die weitere Entwicklung aus. Die nun an der Macht befindliche liberale Partei bekennt sich verstärkt zu Klimaschutzzielen und dem Ausbau erneuerbarer Energien. Die W.E.B ist mit der Tochterfirma in Kanada gut gerüstet und will die sich ergebenden Chancen beim Windenergie-Ausbau bestmöglich nützen.“



Projekte in Österreich

Zwei Windparkerweiterungen bereits in Betrieb

Im Weinviertel liegt aufgrund der hervorragenden Windbedingungen ein Großteil der österreichischen Standorte. 2015 konzentrierte sich die W.E.B auf Erweiterungen bestehender Windparks, zwei davon sind im Dezember 2015 in Betrieb gegangen.

Im Herbst herrschte reger Baubetrieb bei den drei Baustellen in Auersthal, Spannberg und Parbasdorf. In **Auersthal** wurde der seit 2006 bestehende Windpark mit 2 weiteren Anlagen ergänzt, die neue Gesamtkapazität beträgt 24 MW.

Die Erweiterung in **Spannberg** mit 4 Vestas V112 mit je 3,075 MW ergibt eine neue Gesamtkapazität des Windparks von 18,3 MW.

Eine besondere Kooperation gab es für den Windpark Spannberg: Beim Transport der Großkomponenten zum Windpark Spannberg wurden gemeinsam mit dem Betreiber Smart Energie Betriebs-GmbH Synergien bei der Transportplanung und bei den Netzableitungen genutzt. So wurden auf beiden Seiten Zeit und Kosten eingespart, wovon beide Partner profitierten.

Beim dritten Weinviertler Standort handelt es sich um die Erweiterung des Windparks in **Parbasdorf**, der bereits 1998 in Betrieb ging. Nach Beendigung der Erdarbeiten steht im Dezember als Jahresabschluss der Fundament-

bau auf dem Programm. Im Frühling werden die Anlagen errichtet, die neue Gesamtkapazität beträgt dann 14,1 MW.

Auch beim **Sternwind**-Projekt in Oberösterreich (bei Bad Leonfelden), an dem die W.E.B zu 49 % beteiligt ist, sind die Erdarbeiten und die Fundamenterrichtung bereits erfolgt. Diese Arbeiten aufgrund des unwegsamen und steilen Geländes durchaus herausfordernd. Die Anlagelieferung wird im Mai 2016 erfolgen.

Projektleiter Arnold Kainz:

„Eine Baustelle bringt immer mehr oder weniger große Herausforderungen mit sich, umso größer ist die Freude, wenn der fertige Windpark wie geplant in Betrieb gehen kann.“

Natürlich arbeitet die Projektierungsabteilung bereits an weiteren Projekten in Österreich. Diese wurden für die behördlichen Genehmigungen eingereicht und die Verfahren laufen. Wir blicken auch wieder über die österreichischen Grenzen hinaus: erste Windmessungen wurden in Slowenien (Region Divača) durchgeführt, die Ergebnisse sind äußerst vielversprechend.

Fundamenterrichtung in Parbasdorf –
aus der Vogelperspektive. (W.E.B-Drohne Maya)



Veranstaltungen für die Gemeinden und die Bevölkerung

Auch die ausführliche Information der Gemeinden sowie der Bevölkerung ist der W.E.B ein großes Anliegen. Beim **Baustellentag in Spannberg** Ende Oktober konnte sich die Öffentlichkeit ein gutes Bild von der Errichtung von Windkraftanlagen machen. Bei bestem Herbstwetter besuchten rund 400 Personen die Veranstaltung. Die **Flügelmontage** war ein spektakuläres Highlight für alle Anwesenden. ■



Wie verläuft der Bau eines Windparks? Eine Fotopräsentation der einzelnen Bauphasen veranschaulicht den Prozess.

Für die Gemeindemandatare und den Bürgermeister in **Auersthal** fand ebenfalls Ende Oktober eine Informationsveranstaltung über die Baustelle statt. Die Gemeinde Auersthal feiert gemeinsam mit der W.E.B im Jahr 2016 ein großes 10-Jahresfest des bestehenden Windparks, bei dem auch die feierliche Eröffnung der Windparkerweiterung stattfindet.

Einladung zum Jubiläumsfest 10 Jahre Windpark Auersthal und Eröffnung der Windparkerweiterung Auersthal II Samstag, 16. April 2016

Ein buntes Festprogramm mit Musik, Kranfahrten und weiteren Attraktionen erwartet Sie!



Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Österreich und Kanada

In einem international tätigen Unternehmen wie der W.E.B ist auch der Wissenstransfer ein großes Thema. Im Herbst 2015 war der kanadische Bauleiter Toby Hall zu Besuch, um die Baustellen in Österreich zu besichtigen und sich zu informieren. Es kam zu einem lebendigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bauleitern, der für beide Seiten neue Erkenntnisse brachte. Im Gegenzug wird das österreichische Team 2016 die kanadischen Baustellen besuchen. ■



Toby Hall fühlte sich auch im Büro in Pfaffenschlag sichtlich wohl. Am Foto unten ist er mit dem österreichischen Kollegen Gisbert Tüchler auf einer Baustelle im Weinviertel unterwegs.



Projekte in Deutschland

Repowering im Plan

Der Fokus der Projektierung liegt in Deutschland derzeit auf dem Anbahnen von Kooperationen sowie dem Repowering bestehender Windparks. Die in die Jahre gekommenen Windkraftanlagen werden abmontiert und durch leistungsstarke 3-MW-Anlagen ersetzt. Die beiden aktuellen Repowering-Projekte in Weener und Glaubitz liegen gut im Plan.

Der Windpark in Weener befindet sich seit Sommer 2015 in Bau, nach Fertigstellung der Infrastruktur wird Mitte 2016 plangemäß die Inbetriebnahme stattfinden. Aufgrund der Wirtschaftlichkeit produzieren die Altanlagen so lange wie möglich und werden erst unmittelbar vor Inbetriebnahme der neuen Anlagen abmontiert. Die W.E.B übernimmt die gesamte Betriebsführung für den neuen Park. Von der zukünftigen Gesamtleistung von 27,1 MW ist die W.E.B Miteigentümerin von 16,66 %.

In Glaubitz werden von den bestehenden 10 Vestas V52 8 Altanlagen durch 4 Vestas V126 mit jeweils 3,3 MW ersetzt, was einer Gesamtkapazität von 13,2 MW ergibt. Die Genehmigung gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz (BIMSchG) wird für Ende 2015 erwartet, dann kann im Februar der Bau der Infrastruktur begonnen werden. Im Sommer werden die Anlagen errichtet und die Inbetriebnahme ist für Ende 2016 geplant. In diesem Windpark

befindet sich die W.E.B darüber hinaus in Gesprächen mit einem anderen Eigentümer über den Erwerb weiterer bereits bestehender Anlagen. ■

GF Leopold Reymaier:

„Unsere Altanlagen stoßen auf dem Zweitmarkt auf reges Interesse. Ein Käufer hat bereits die Anlagen in Weener erworben. Derzeit sind wir in Verhandlungen für die Altanlagen in Glaubitz. Mit den Erlösen werden die Abrisskosten mehr als abgedeckt und sogar ein attraktiver Gewinn erwirtschaftet – eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.“



In Weener produzieren die Altanlagen ungestört weiter, bis die neuen Anlagen in Betrieb gehen können.

Frankreich

Windparkprojekt „Les Gourlus“ wieder auf Schiene

Die im Herbst aufgetretenen Hindernisse sind überwunden, der größte Windpark der W.E.B-Geschichte ist nun bereits in der Bauphase.

In der Region Champagne-Ardenne wird im Jahr 2016 der Windpark „Les Gourlus“ bei Faux-Vésigneul mit 38,4 MW errichtet – ab 2017 sollen dort jährlich rund 105 GWh saubere Energie erzeugt werden. In Frankreich, wo der Großteil des Stroms aus Atomenergie stammt, ist das ein starkes Zeichen für erneuerbare Energie. Die W.E.B betreibt in Frankreich bereits an drei Standorten Windparks mit einer Gesamtleistung von 24,8 MW.

Der bisher größte Windpark der W.E.B befindet sich, nach einer ungeplanten Verzögerung (siehe Infokasten), nun seit November 2015 in der Bauphase. Die Straßenarbeiten und Verkabelungen sind im Gange und sofern das Wetter mitspielt, sollen diese Arbeiten bis Weihnachten abgeschlossen sein. Im Frühling werden die Fundamente ausgehoben und betoniert. Alle weiteren Vorbereitungsarbeiten werden im Laufe des Sommers erledigt. Die Anlieferung der Windkraftanlagen ist für Anfang September 2016 geplant, die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich Ende 2016/Anfang 2017.

Die im Sommer von der französischen Regierung beschlossene nationale Energiewende bietet für die W.E.B sehr positive Voraussetzungen. Das Team in Frankreich arbeitet bereits eifrig an weiteren Projekten in den Regionen Champagne-Ardenne, Nord-Pas-de-Calais und Bourgogne. ■

Geschichtsträchtig:
Der Bagger beim Aushub der ersten Schaufel Erde für den größten Windpark der W.E.B.



Eine schwer verhandelte Unterschrift

Manches Mal steht man bei der Projektierung eines Windparks vor besonderen Herausforderungen, in diesem Fall spielte im weitesten Sinne die Sparpolitik in Europa eine Rolle.

Stein des Anstoßes war in diesem Fall ein Grundstück kurz vor dem Umspannwerk der Nachbargemeinde von Faux-Vésigneul, La Chaussée-sur-Marne, durch das 300 m Kabel verlegt werden müssen. Auf Intervention der Gemeinde La Chaussée-sur-Marne verweigerte der Liegenschaftseigentümer die Unterschrift auf dem Grundstücksvertrag. Daraufhin konnte der Netzbetreiber ERDF den Netzzugangsvertrag nicht gewähren.

Der Hintergrund für die Verweigerung der Unterschrift war folgender: In Frankreich werden derzeit im Verwaltungsbereich aus Einsparungsgründen Bezirke zusammengelegt, um die strengeren Budgetziele der EU einhalten zu können. Im Zuge dessen wurden auch die Steuereinnahmen zum Beispiel eines Windparks in die nächsthöhere Verwaltungseinheit umverteilt und kommen somit nicht mehr der Gemeinde direkt zugute. Da bei diesem Grundstück ein Ausweichen nicht möglich war, wurde die Unterschrift als Druckmittel gegen den unerwünschten Sparkurs der Regierung verwendet.

Ing. Emeline Beck: „Wir befanden uns im übertragenen Sinne regelrecht in Geiselhaft aufgrund der französischen Sparpolitik.“

Nach langwierigen Gesprächen konnten sich die Gemeinde und der Bezirk auf eine Verteilung der Steuereinnahmen für Windkraftanlagen einigen und beschlossen eine bauliche „Verschönerung“ des Umspannwerks in La Chaussée-sur-Marne. In der Folge erteilte die Gemeinde die Zustimmung zum Projekt und der Landeigentümer unterschrieb den Dienstbarkeitsvertrag. Das Projekt kann nun fortgesetzt werden. ■

Expertengespräch

Die Szene der Erneuerbaren muss sich zusammentun

Die Grande Dame der österreichischen Klimaforschung, Helga Kromp-Kolb, ist nicht nur eine der wichtigsten Stimmen gegen Klimawandel und Ressourcenvergeudung, sondern auch Jurorin des österreichischen Klimaschutzpreises, der ja heuer in der Kategorie „Unternehmen Energiewende“ an die W.E.B verliehen wurde. Grund genug für Gerald Simon, die renommierte Wissenschaftlerin zum Gespräch zu bitten.

W.E.B aktuell: Frau Professor, in vielen Diskussionen sind wir immer wieder mit Menschen konfrontiert, die den Klimawandel schlichtweg leugnen. Was entgegnen Sie dieser Behauptung?

Kromp-Kolb: Ich stelle ihnen die Frage: Was würde Sie überzeugen, dass es den Klimawandel gibt? Wenn dann keine konkrete Antwort kommt, liegt der Verdacht nahe, dass andere Motive hinter dem Leugnen stecken. Es gibt auch unter den Leugnern ein paar „Vordenker“ und das Gros der Mitläufer. Und Leugnen ist verlockend: Wenn sie den Klimawandel zugeben würden, hätte das ja Konsequenzen für ihr eigenes Leben. Wir alle leben in einer kognitiven Dissonanz, wir wissen, dass wir etwas tun sollten, tun es aber nicht. Deshalb entscheiden wir uns für den einfacheren Weg: Es gibt keinen Klimawandel, dann brauchen wir auch nichts zu tun.

W.E.B aktuell: Geben Ihnen die jüngsten Aussagen aus den USA und aus China Hoffnung, dass sich doch etwas ändern könnte? Sogar eine so träge Organisation wie die katholische Kirche hat den Klimawandel erkannt und angeprangert.

Kromp-Kolb: Ja, dass die USA und China auf staatlicher Ebene zu einer Übereinkunft gekommen sind, ist ermutigend – wenn die Zusagen auch noch weiter hinter dem Notwendigen zurückbleiben. Die Enzyklika des Papstes „Laudato Si“ gefällt mir gut und sie kann sich als sehr hilfreich in der Transformation der Gesellschaft erweisen. Dennoch ist die Situation nach wie vor sehr kritisch. Viele hängen sich das Mäntelchen des Klimaschutzes um und sehen darin aber nur eine *business opportunity*. Überflüssige Produkte klimafreundlich herzustellen ist kein Beitrag zum Klimaschutz; oder das Haus von außen mit Strom aus erneuerbaren Quellen zu beleuchten. Auch mit

erneuerbaren Energien muss man sparsam umgehen. Das ist eigentlich eine größere Gefahr als das triviale Leugnen. Hier fährt der Zug in die falsche Richtung.

W.E.B aktuell: Was erwarten Sie sich von der UN-Klimakonferenz in Paris, die dieser Tage zu Ende geht?

Kromp-Kolb: Natürlich würde ich mir radikale, mit Sanktionen festgeschriebene Klimaziele wünschen. Gleichzeitig weiß ich, dass das unrealistisch ist, solange es diese in den einzelnen Staaten nicht gibt. Doppelt bitter ist in diesem Zusammenhang, dass das auch in Österreich so ist. Wir haben eine Bevölkerung, die offen für diese Themen ist und könnten Vorreiter sein.

W.E.B aktuell: Woran liegt das? Haben die Erneuerbaren überhaupt eine Lobby?

Kromp-Kolb: Die politischen Strukturen in Österreich, insbesondere die Sozialpartnerschaft, sind zwar hilfreich bei anderen Problemen, die Lösung des Klimaproblems ist ihnen aber kein Anliegen. Auf der anderen Seite sind die Erneuerbaren sehr zersplittert. Sie reiben sich untereinander auf, statt sich gegenseitig zu unterstützen – das hilft nur den Etablierten. Zuerst sollten sie gemeinsam die



**Prof.
Helga Kromp-Kolb**

Prof. Helga Kromp-Kolb ist Leiterin des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit an der Universität für Bodenkultur in Wien, Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften und verschiedener Beratungsgremien im In- und Ausland.

Auszeichnungen (Auswahl)

- 1991** Konrad-Lorenz-Preis
- 2005** Wissenschaftlerin des Jahres
- 2006** Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien
- 2013** Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich



„Wir haben uns bereits an viele Dinge gewöhnt, die wesentlich stärker in die Natur eingreifen als der Anblick eines Windrades.“



Wende herbeiführen, dann können sie immer noch über Details diskutieren. Ein typisches Beispiel einer vergebenen Chance ist die Steuerreform 2015: In dieser sind Klimaaspekte gar nicht angesprochen. Bei einem konzertierten Vorgehen der Erneuerbaren im Vorfeld wäre vielleicht einiges möglich gewesen. Die Szene muss sich zusammenschließen. Mittelfristig muss ein Ziel sein, im Energiesektor ganz ohne Förderungen auszukommen. Wenn das Unnachhaltige nicht gefördert wird, wird das Nachhaltige wirtschaftlich.

W.E.B aktuell: Kommen wir zu etwas Erfreulichem, zumindest für die W.E.B. Wir haben ja heuer den Klimaschutzpreis gewonnen, Sie sind auch in der Jury. Lassen Sie uns ein wenig hinter die Kulissen blicken.

Kromp-Kolb: Es ist heuer sehr deutlich geworden, dass die Latte immer höher liegt – es werden Gesamtkonzepte prämiert. Speziell der Sonderpreis „Unternehmen Energiewende“ sollte schon ein Beitrag sein, der das Zeug hat, eine Änderung der Rahmenbedingungen mit zu bewirken. In diesem Zusammenhang hat das W.E.B.-Energiewendekonzept sehr gut gepasst.

W.E.B aktuell: Wie gut kennen Sie die W.E.B.?

Kromp-Kolb: Meiner Meinung nach könnte sie eine wichtige Rolle in der Zusammenführung der Erneuerbaren-Szene spielen. Sie ist groß genug, um Gewicht zu haben, aber klein genug, um keine Bedrohung zu sein. Sie könnte auch in die Universitäten hineinwirken: Das Thema Erneuerbare ist auf den Unis unterrepräsentiert, hier wäre für die W.E.B viel zu machen – von der Einladung von Praktikantinnen, der Ausschreibung von Dissertationsthemen bis hin zu Stiftungsprofessuren. Auch die Konflikte mit anderen Interessengruppen, wie beispielsweise dem Naturschutz, müssen proaktiv angegangen werden. Der große Vorteil der Windenergie ist, dass sie reversibel ist – man kann Lösungen ausprobieren, ohne nicht wiedergutzumachenden Schaden anzurichten. Wenn wir keine Bereitschaft zu Risiken haben, wird sich auch nichts ändern. Wir haben uns bereits an viele Dinge gewöhnt, die wesentlich stärker in die Natur eingreifen als der Anblick eines Windrades.

W.E.B aktuell: Wie wird es jetzt nach Paris weitergehen?

Kromp-Kolb: Das Positive ist: alle bemühen sich! Doch selbst wenn Paris hinter den Erwartungen zurückbleibt, dürfen wir uns die Motivation nicht nehmen lassen. Paris kann niemals ein Endpunkt sein, sondern bestenfalls ein Anfang. ■

Aus dem W.E.B-Fotoalbum September bis November 2015



Auf großes Interesse traf die Greenpower-Tour 2015. In der RZB Wien (Foto oben) konnten über 80 Interessierte begrüßt werden.

In Zwettl (links) und in Graz (rechts) informierte der Vorstand über die Greenpower-Anleihen. Insgesamt gingen 9 Infoveranstaltungen über die Bühne, davon sieben in Österreich und erstmalig zwei in Deutschland.

Der W.E.B-Informationsstand bei der „WearFair & mehr“ wurde von Sascha R. Brauner und Mag. Johann Schmutz betreut.



Wir sind Klimaschutz!
 Getreu diesem Motto feierten
 25 Personen der W.E.B – von
 Mitarbeitern aus fast allen
 Abteilungen bis zum Aufsichts-
 rat – bei der ORF-Gala mit.



Der Bürgermeister von Pfaffenschlag, Willibald Pollak, stattete der W.E.B persönlich einen Besuch ab, um zum Klimaschutzpreis zu gratulieren. (v.l.n.r.: Andreas Dangl, Dr. Frank Dumeier, Bgm. Willibald Pollak, Erna Dangl und Amtsleiter Michael Annerl)



Der Innenbereich der neuen Halle wurde fertiggestellt und die Übersiedlung konnte im November gestartet werden.

ELLA AG

Die Marke ELLA wird kontinuierlich ausgebaut und dadurch immer wertvoller



Nach dem heißen Herbst ist es zum Jahreswechsel angebracht, sich einmal zurückzulehnen und ein Resümee zu ziehen: ELLA hat als Branchenprimus das erste brauchbare Tarifmodell eingeführt, eine Kapitalerhöhung durchgeführt, mit Jahresende sind acht Schnellladestationen am Netz und der Vertragsabschluss mit dem Lebensmittel-Diskonter Hofer brachte einen starken Standortpartner an Bord. Nicht schlecht für ein Startup-Unternehmen, das gerade einmal 18 Monate auf dem Markt ist, finden wir.

Große politische Beachtung fand die Eröffnung des ELLA-Schnellladers in Linz. V.l.n.r.: LH Josef Pühringer, LAbg. Wolfgang Hattmannsdorfer, Josef Strutz-Winkler, Andreas Dangl und Bgm. Klaus Luger

Mit viel Medienbeachtung und hoher politischer Beteiligung – Landeshauptmann Pühringer und Bürgermeister Luger eröffneten – wurde die erste Linzer Schnellladestation eröffnet. Doch das war nicht die einzige in diesem Herbst. Ebenfalls in Betrieb gingen die Schnelllader in Imst, Wieselburg, Wien-Auhof und Sattledt. Auf dem Betriebsgelände in Pfaffenschlag wurde für die W.E.B Österreichs größter „Betriebs-Ladeparkplatz“ designed und in Betrieb genommen. Hier können bis zu 20 E-Autos von Kunden und Mitarbeitern sowie Poolautos mit unterschiedlicher Ladetechnik je nach Bedarf parken und gleichzeitig laden. Zusätzlich entstand hier an diesem „Campus“ das ELLA-Bürogebäude mit dem nördlichsten Schnelllader Österreichs. Dieses größte österreichische „Business Park & Charge Concept“ dient als Test- und Vorzeigeprojekt für zukünftige betriebliche Fuhrpark-Notwendigkeiten und unterstreicht die Innovationskraft der W.E.B-Gruppe.

Markenpositionierung ist oberstes Ziel

ELLA hat nach 18 Monaten acht Schnelllader am Netz, um vier Stück weniger als am Jahresbeginn geplant. „Wir konnten uns im September mit Mag. Ewald Redl, einem Experten aus der Telekommunikationsbranche, in der Funktion als kaufmännischer und organisatorischer Leiter verstärken. Gemeinsam haben wir den Kurs der ELLA geringfügig angepasst und legen neben dem Bau der Ladeanlagen vor allem Wert auf die Weiterentwicklung der Marke ELLA. Nebenbei sichern wir uns aber weiterhin wichtige Standorte für den zukünftigen Bedarf“, erklärt Vorstand Andreas Dangl die leichte Kurskorrektur.

Das neu errichtete ELLA-Gebäude am W.E.B-Firmengelände in Pfaffenschlag wurde Ende November fertiggestellt.





Hofer als starker Partner

Ein besonderer Coup ist den ELLA-Verantwortlichen mit dem Standortübereinkommen mit der Hofer KG gelungen. Jeder, der weiß, wie Hofer seine Filialstandorte aussucht, weiß auch, wie genial diese auch für Schnellladestationen passen. ELLA startet vorerst mit zehn sehr guten Hofer-Standorten in den nächsten Jahren, je nach Marktentwicklung. Hofer legt auch ein spannendes Gratis-Ladeprogramm für seine Kunden in den betreffenden Filialen auf. Es geht jetzt darum, weiterhin Erfahrung zu sammeln und sich im Wettbewerb bestmöglich zu positionieren.

„Hofer kann uns bei unserer Mission, ein flächendeckendes Schnellladenetz in Österreich zu errichten, sehr stark helfen. Damit ist es in Österreich möglich, jeden Ort elektrisch zu erreichen. Damit fällt ein wesentliches Hindernis für die rasche Entwicklung der E-Mobilität weg. Wir freuen uns, dass Hofer hier den elektrisch Fahrenden ein wichtiger Partner wird“, ist Andreas Dangl glücklich über den Kooperationsvertrag.

Herausforderung 2016

Um die kommenden Herausforderungen auch bewältigen zu können, wurde das ELLA-Team vergrößert. Bereits im September übernahm wie erwähnt Mag. Ewald Redl die kaufmännische Leitung. Lisbeth Albrecht unterstützt seit November Administration und Marketing. Die zweite Kapitalerhöhung ist mit einem Volumen von knapp 600.000 Euro Ende Oktober über die Bühne gegangen. Aus der Sicht der W.E.B, die bei dieser Kapitalisierung nicht nachgezogen hat, wurde diese auf unter 40 % verwässert.

Für 2016 plant ELLA lukrative Finanzprodukte für Investoren (Anleihe, Kapitalerhöhung) und innovative Einstiegsangebote für Pionierkunden. Diese sollen sich günstig Laderechte für jetzt und in der Zukunft erwerben können, um auf diesem Wege mitzuhelfen, die Infrastruktur weiter auszubauen. ■

Was kommt 2016 und danach?

Die Zulassungszahlen von E-Autos steigen wie erwartet nicht unerheblich, wenn auch noch auf niedrigem Niveau. Spannend wird auch, wie sich die Vorteile aus der Steuerreform (Vorsteuerabzugsfähigkeit, Sachbezugsbefreiung) im Laufe des Jahres 2016 und darüber hinaus auswirken werden.

Für Anfang 2017 sind wieder neue interessante E-Autos zu erwarten, durchaus mit einer Reichweite über „echte“ 200 km und mehr. In dieser Zeit sollte ELLA idealerweise ein flächendeckendes Netz von zumindest 25 Schnellladern, wie ursprünglich geplant, in Österreich haben. „In erster Linie müssen wir die Kapitalisierung schaffen, potenzielle Standorte haben wir genug. Es mehren sich auch die Stimmen auf W.E.B-Aktionärsseite, man sollte die Mehrheit bei der ELLA AG nicht leichtfertig aus der Hand geben“, sieht Dangl weitere Chancen für ELLA. Für Diskussionsstoff bei der nächsten W.E.B-Hauptversammlung sei jedenfalls gesorgt. ■

Termine

Reise: Dänemark und Deutschland

Das Reisebüro FRANK-Reisen bietet im August 2016 eine geführte 5-tägige Reise zum Thema Energie nach Dänemark und Deutschland an. Die Städte Kopenhagen, Lübeck und Hamberg werden ebenso besichtigt wie das Vestas Generatorenwerk und eine Offshore-Windenergie-Anlage auf See.

Termin: 7.–11. August 2016

Programm

Sonntag, 7. August 2016

- 7:15 Uhr Abflug Wien – 9:00 Uhr Ankunft Kopenhagen
- Stadtführung durch Kopenhagen und Mittagessen
- Besichtigung einer Offshore-Anlage auf See (Bootsfahrt von Kopenhagen zu den Windenergieanlagen auf See mit Guide)
- Fahrt nach Odense – Abendessen und Übernachtung im 3*-Hotel Scandic

Montag, 8. August 2016

- Frühstück im Hotel und Zimmer-Check-out
- Fahrt nach Ulfborg
- Danach Fahrt nach Brande
- Weiterfahrt nach Neumünster
- Check-in, Abendessen und Übernachtung im 3*-Parkhotel Neumünster

Dienstag, 9. August 2016

- Frühstück im Hotel
- Lübeck: Vestas Generatorenwerk und anschließend Mittagessen
- Stadtführung Lübeck
- Abendessen und Übernachtung im 3*-Parkhotel Neumünster

Mittwoch, 10. August 2016

- Frühstück im Hotel
- Stadtführung Hamburg, Mittagessen und anschließende Hafensrundfahrt
- Abendessen und Übernachtung im 3* Parkhotel Neumünster

Donnerstag, 11. August 2016

- Frühstück im Hotel
- Heimreise mit dem Bus



Inkludierte Leistungen

- Hinflug Wien – Kopenhagen
- Busreise im 50-Sitzer-Reisebus ab Kopenhagen
- Ausflug Offshoreanlage
- Stadtführungen Kopenhagen, Lübeck, Hamburg
- Hafensrundfahrt Hamburg
- Übernachtung in guten 3–4*-Hotels
- Halbpension

Preis pro Person im Doppelzimmer: EUR 785,–

Preis pro Person im Einzelzimmer: EUR 865,–

Information und Anmeldung direkt beim Reisebüro FRANK-Reisen unter **02862/522 38** oder auf www.frankreisen.at.

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

W.E.B-Kamingespräche

Die bereits traditionelle Reihe der W.E.B-Kamingespräche wird auch 2016 fortgesetzt. In entspannter und persönlicher Atmosphäre kann mit dem Vorstand zum Thema „**Profitables Wachstum – Chancen für die W.E.B bis 2020**“ geplaudert und diskutiert werden. Erleben Sie den Vorstand hautnah und beteiligen Sie sich an dieser kleinen, aber feinen Gesprächsrunde rund um die Themen Klimaschutz und Energiewende.

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes bitten wir um verbindliche Voranmeldung auf www.windenergie.at/kamingesprache oder per Telefon **02848/6336-0** oder mittels E-Mail an martina.willfurth@windenergie.at.

Mittwoch, 20. Jänner 2016, 19:00 Uhr

W.E.B-Firmenzentrale

Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag

Donnerstag, 28. Jänner 2016, 19:00 Uhr

Colosseum XXI – Atrium

Andreas-Hofer-Straße 28, 1210 Wien

Anfahrt & Zufahrt

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Schnellbahn oder U6 bis Station Floridsdorf →
Autobus: 28A oder 29A bis Station Sebastian-Kohl-Gasse oder
Straßenbahn: Linien 25 und 26 bis Station Hoßplatz (5 Gehminuten entlang der Andreas Hofer Straße)

Erreichbarkeit mit dem Auto

Bitte geben Sie als Navigations-Ziel Andreas-Hofer-Straße 28, 1210 Wien ein. Auf dem Gelände stehen Ihnen 200 exklusive Parkplätze zur Verfügung. Zufahrt: Sebastian-Kohl-Gasse 3–9, den Pfeilen Colosseum21 folgend

